

Biographien aus der Guttemplerjugend

Günter Rudeck (*1931)

Leiter der Guttempler-Jugendarbeit in den Jahren 1957 bis 1964

*Hans-Günter Schmidt*²⁷³ schrieb 2006 in der Reihe der Guttempler-Biographien des Guttempler-Bildungswerks (GBW) über Günter Rudeck:

„Günter Rudeck wurde als ältestes von fünf Kindern des Guttempler-Ehepaares Karl und Marie Rudeck am 12. Juli 1931 in Altona geboren. 15jährig trat er am 27. November 1946 in die Jungschar „Blinkfüer“ ein,^{274,275} eine Jungschar der sich nach dem 2. Weltkrieg im Wiederaufbau befindlichen Hamburger Guttempler-Jugend. Er wurde 1949 Scharwart der Jungschar „Sturm und Drang“. Die Hamburger Guttempler-Jugend leitete er als Gauwart von 1953 bis 1956.

Nach der Mittleren Reife lernte er Maschinenbau mit dem Berufsziel Ingenieur. Durch die Guttempler-Tätigkeit animiert,²⁷⁶ studierte er stattdessen Sozialarbeit und war ab dem 1. März 1957 bis 1966 als Sozialarbeiter in der Hamburger Sozialbehörde im Bereich „Trinkerfürsorge“ tätig und von 1966 bis 1969 in der „Bewährungshilfe“.



Günter Rudeck²⁷⁷

Früh wurde er in Führungsämter auf Bundesebene gewählt: von 1955 bis 1957 war er für die Kindergruppenarbeit verantwortlich, 1957 bis 1964 für die Jugendarbeit der Guttempler. 1966 bis 1969 war er als Schatzmeister der Deutschen Guttempler, zeitgleich von 1967 bis 1971 für deren Suchtgefährdetenhilfe zuständig. Von 1974 bis 1978 leitete er den Distrikt Hessen. Nach diesen zahlreichen Ämtern auf Bundesebene wurde er folgerichtig 1979 als Nachfolger von Martin Klewitz der Bundesvorsitzende der Deutschen Guttempler, ein Amt, das er sechs Jahre innehatte [...]. Von 1980 bis 1984 war er zugleich Mitglied des Internationalen Rates der IOGT und hier für die gesetzgeberische Arbeit zuständig.

Am 1. November 1969 wurde er hauptamtlicher Mitarbeiter des Guttempler-Hilfswerks e.V. und Leiter der Fachklinik Mahlerthshof. Viele Guttempler empfanden, hier ist der richtige Mann am richtigen Platz. Mit dem Eintritt in den Ruhestand am 1. August 1991 gab er das Amt in jüngere Hände. Auf sein Engagement ist der Aufbau weiterer

Guttempler-Fachkliniken (Schloss Mackenzell und Rainmühle) zurückzuführen.

Zahlreich sind seine Ehrenämter, in die er als Persönlichkeit beziehungsweise als Vertreter der Deutschen Guttempler berufen wurde: ab 1976 Vorstandsmitglied des Verbandes der Fachkrankenhäuser für Suchtkranke und ebenfalls ab 1976 Mitglied des Vorstandes der Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (DHS). Vom 1.1.1977 bis 31.12.1978 und vom 1.1.1983 bis 31.12.1984 war er Vorsitzender der DHS.

Seit dem 16. November 1992 ist er Vorsitzender der neugegründeten Guttempler-Stiftung, die sich die finanzielle Förderung der nationalen und internationalen Guttemplerarbeit zur Aufgabe gemacht hat. Hier erwarb er sich große Verdienste beim Aufbau eines Stiftungsvermögens.



Günter Rudeck²⁷⁸

Die Grundlage seiner Mitarbeit bei den Guttemplern ist für ihn immer die Mitarbeit in der örtlichen Guttempler-Gemeinschaft, Woche für Woche („Hoffnungsvoll“ in Hamburg, „Fulda“ in Fulda und seit seiner Rückkehr nach Hamburg „Weggefährten“). Das dort gehörte „Wir kommen hier zusammen, um uns gegenseitig zu helfen und zu fördern“ hat er immer wieder praktiziert, hat ermutigt, Verbindungen geknüpft, Kontakt gehalten und das Leben vieler Menschen positiv beeinflusst. Er hat die Gabe, sowohl den einzelnen wie auch die Gesamtarbeit zu sehen. Sein beruflicher Weg ist ohne seine Mitarbeit bei den Guttemplern nicht denkbar und sein Name ist auf das allerengste mit dem Aufbau der stationären Suchtkrankenhilfe der Deutschen Guttempler verbunden.

Günter Rudeck heiratete 1959 Dita Stechmann, die er in der Hamburger Guttemplerjugend kennenlernte. Dita Stechmann wurde am 8. Januar 1947 Mitglied der Jungschar „Blinkfüer“²⁷⁹ und trat 1947 zusammen mit ihrem späteren Ehemann in die Jungschar „Sturm und Drang“ über. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor.

Hervorzuheben ist das starke Engagement der Fa-

milie von Günter Rudeck: seine Schwester Regina Bölckow leitete von 1993 und 1998 die Kindergruppenarbeit der Deutschen Guttempler, ihre Tochter Christina Bölckow die Guttempler-Jugendarbeit von 1993 bis 1996, seine Schwester Annelotte Jacobs war von 1990 bis 1994 für Friedens- und Entwicklungszusammenarbeit im Internationalen Rat der IOGT zuständig und ihr Ehemann, Jan Jacobs, von 1993 bis 2006 mit kurzer Unterbrechung von Mai bis Dezember 2002 Schatzmeister der Deutschen Guttempler.“ (hgs)



1947: Als Sänger unterstützt Günter Rudeck (ganz links) die Jungschar „Sturm und Drang“ beim Singewettbewerb des ersten DGJ-Jugendtags.²⁸⁰



1949: Mit der „Sturm und Drang“ wandert Günter Rudeck (rechts vorn) zu Ostern bei Wilsede.²⁸¹



Günter Rudeck (Bildmitte vor dem Fenster) als Vorsitzender der DGJ am Vorstandstisch (um 1963/64)²⁸²



1964: Günter Rudeck (am Mikrophon in Bildmitte) spricht im Schlusskreis des 18. Jugendtages in Westerstede seine Abschiedsworte an die DGJ.²⁸³

Anmerkungen

²⁷³ *Hans-Günter Schmidt* (hgs) (geb. 29.12.1939) trat am 25. April 1950 in die Kinderschar „Kiek in de Welt“ ein. Am 9. März 1953 wurde er Gründungsmitglied der Jungschar „Frohes Schaffen“. Er war von 1964 bis 1979 Bundesgeschäftsführer der deutschen Guttempler und ab 1968 bis 1979 zusätzlich gewählt zum Ordens-Sekretär, also Bundesvorstandsmitglied. Ihn zeichnen die profunden Kenntnisse der Geschichte der Guttempler aus.

²⁷⁴s. „Berichtbuch der Jungschar Blinkfüer“, Bericht von Ilse Kuntz zum 27.11.1946

²⁷⁵ *Günter Rudeck* und seine spätere Frau *Dita Stechmann* gehörten zu den Gründungsmitgliedern der auf Initiative von Paul Schmidt am 20. April 1947 neu geschaffenen Jungschar „Sturm und Drang“.

²⁷⁶In einem Brief vom 7.11.2025 vermerkt Günter Rudeck: „Werner [Liptow] verdanke ich den Hinweis auf die Ausbildung zur Sozialarbeit und Hilfen auf dem Weg dahin.“

²⁷⁷aus: [GBW, Heft II, S. 27]

²⁷⁸aus: ebd.

²⁷⁹s. „Berichtbuch der Jungschar Blinkfüer“, Bericht von Ilse Kuntz zum 8.1.1947

²⁸⁰aus: Fotoalbum von Paul Schmidt

²⁸¹aus: Fotoalbum von Paul Schmidt

²⁸²aus: Fotosammlung von Dieter Bönkemeyer

²⁸³aus: Fotosammlung von Horst und Käthe Steinmetz und Dagmar Schnell



Günter Rudeck am Rednerpult und bei seinem 90. Geburtstag